

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Willi Baumann: Das Offizialatsarchiv Vechta 2010

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Willi Baumann

Das Oficialatsarchiv Vechta 2010

Auch im Berichtsjahr 2010 sind die Bestände und Sammlungen des Oficialatsarchivs Vechta (OAV) durch eine Reihe von Zugängen erweitert worden. Das Problem fehlender Magazinfläche konnte vorerst dadurch abgemildert werden, dass im März erstmals Bücher und Akten im Umfang von 600 Kartons mittlerer Größe bei einem in Wiefelstede angesiedelten privaten Dienstleister im Bereich Archivmanagement in Containern sicher ausgelagert wurden.

Im Laufe des Jahres wurden mehrfach Dokumente von kirchenamtlichen Stellen zwecks Deponierung im OAV abgegeben und bei der Übernahme soweit möglich inventarisiert: Altenoythe St. Vitus (4 lfdm Archivgut, bereits 1984 durch das Bistumsarchiv Münster verzeichnet, dazu 12 lfdm Registraturgut); Bühren St. Johannes der Täufer (8 lfdm Archiv- und Registraturgut); Delmenhorst St. Marien (10 lfdm Archiv- und Registraturgut, dazu 20 Rollen mit Plänen und Zeichnungen); Hoheging-Kellerhöhe St. Marien (6 lfdm Archiv- und Registraturgut); Lastrup St. Peter (9 Umzugskartons Archivgut, erst teilweise verzeichnet, wegen starker Verschmutzung und Wasserschäden blattweise Reinigung erforderlich); Lohne St. Gertrud (111 Umzugskartons Archiv- und Registraturgut, erst teilweise verzeichnet); Roffhausen St. Josef (2 lfdm Registraturgut); Scharrel St. Peter und Paul (11 lfdm Archiv- und Registraturgut).

An kleineren Zugängen, zum Teil als Deposita, sind zu nennen: aus Ellenstedt St. Josef Bilder und Dokumente aus dem Nachlass des früheren Pfarrers Joseph Uptmoor, abgegeben von Herbert Jarszick aus Vechta; aus dem wangerländischen Hohenkirchen die Grundsteinlegungsurkunde der 1974/75 erbauten, im Mai 2007 profanierten und im Dezember 2008 abgerissenen St. Hedwig-Kirche; aus Jaderberg Hl. Kreuz die Pfarrchronik und ein Fotoalbum der Kirche, beide Stücke aus dem Nachlass des Priesters Hugo Jendrzejczyk, der von 1947 bis 1979 in Jaderberg wirkte, abgegeben von seiner in Vechta lebenden Nichte Johanna Hartmann; aus Oldenburg St. Peter drei Ölgemälde, darunter ein Porträt des Prälaten Bernard Pille, 1915 von Heinrich Klingenberg gemalt; aus Oldenburg-Bümmerstede St. Josef 1 lfdm Registraturgut (Nachlieferung); aus Spreda bei Langförden Dokumente aus dem Nachlass des Priesters Laurenz Reinke (1797-1879), Professor für alttestamentliche Exegese und Domkapitular in Münster, betr. dessen schulische Ausbildung und akademische sowie schriftstellerische Tätigkeit, dazu ein von Klingenberg gefertigtes Ölgemälde des Geistlichen (undatiert); aus Visbek St. Vitus eine Mappe mit Ehedispenen aus dem 19. Jahrhundert, abgegeben vom Heimatverein Visbek.



Die Kirchenverwaltung des Offizialats in Vechta wandte sich zweimal zwecks Aktenabgabe an das OAV. Zum einen wurden ca. 850 Aktenordner der Finanzverwaltung übernommen, darunter Kirchenrechnungen der oldenburgischen Kirchengemeinden (1960-1994), zum anderen übernahm das OAV einige Aktenordner der Fachstelle Kirchenrecht, darunter Visitationsberichte der Schwesternniederlassungen im Offizialatsbezirk Oldenburg (1969-1978).

Ein bedeutender Archivalienzugang erfolgte durch antiquarischen Zukauf. In enger Kooperation mit dem Bistumsarchiv und dem Institut für Bistumsgeschichte in Münster konnte aus dem Nachlass des münsterischen Hofrates und Bankiers Franz Theodor von Olfers (1755-1828) ein Konvolut von Akten erworben werden, das die Vorgeschichte der 1830/31 erfolgten Gründung des Offizialats in Vechta erhellt. Olfers diente damals der oldenburgischen Regierung als Verbindungsmann in Münster und nahm somit in führender Position an den Verhandlungen über die Diözesanzugehörigkeit der 1803 an den protestantischen Herzog von Oldenburg gefallenen Ämter Cloppenburg und Vechta teil. – Der zwischenzeitlich im OAV gelagerte sog. Nachlass des Priesters und Heimatforschers Karl Willoh (1846-1915), der im Archiv des Gymnasiums Antonianum in Vechta aufbewahrt wurde, ist an die Schule zurückgegeben worden und soll im zuständigen Staatsarchiv Oldenburg aufgearbeitet werden (s. auch Jahresbericht 2008, in: JOM 2010).

Durch Vermittlung von Theodor Tebbe, der gebürtig aus der Bakumer Bauerschaft Büschel stammt und als pensionierter Lehrer im badischen Friesenheim lebt, wurde im OAV eine volkscundlich wertvolle Sammlung von Tausenden Hausinschriften aus dem ehemaligen Fürstbistum Osnabrück vorläufig eingelagert. Die Sammlung ist Teil des Nachlasses des 1955 als Pfarrer von Rulle verstorbenen Osnabrücker Priesters Johannes Thomes und enthält auch Hausinschriften aus den drei im Süden des Landkreises Vechta gelegenen Gemeinden Damme, Holdorf und Neuenkirchen. Tebbe, der 2008 einen Band über Hausinschriften im Oldenburger Münsterland veröffentlicht hat, hat die Sammlung in der Verwandtschaft des Priesters im emsländischen Sögel ausfindig gemacht und beabsichtigt, den ungeordneten Bestand für Forschungszwecke zu erschließen.

Der durch namhafte Spenden heimischer Firmen angeschaffte Farb-Aufsichtsscanner wurde bei verschiedenen Digitalisierungsprojekten eingesetzt. So stehen den Familienforschern seit Jahresbeginn digitale Aufnahmen der Kirchenbuchzweitschriften (Taufregister 1876-1890, Trauungs- und Sterberegister 1876-1910) an den PCs im Lesesaal zur Verfügung. Damit können die familienkundlich Forschenden gemäß den kirchlich festgesetzten Sperrfristen nunmehr auch auf die jüngeren oldenburgischen Kirchenbuchdaten zugreifen. – Die Neuverfilmung (Farbdigitalisierung) der Originalkirchenbücher der katholischen Kirche im Offizialatsbezirk Oldenburg hat gute Fortschritte gemacht. Zum Jahresende waren von dem für dieses Projekt eingestellten Archivmitarbeiter Dirk Unterbrink die älteren Kirchenbücher von 30 oldenburgischen Pfarreien im TIF- und



JPG-Format digitalisiert worden. Insgesamt wurden ca. 41.000 Scans hergestellt, wobei jeder Scan eine Kirchenbuchdoppelseite enthält. – Außerdem wurden verschiedene, im OAV, Bistumsarchiv Münster oder in einzelnen Pfarrarchiven überlieferte Seelenregister (Status animarum) aus der Zeit von 1651 bis 1816 sowie weitere für genealogische Forschungen relevante Archivalien (z.B. Familienverzeichnisse oder Verzeichnisse von Verlöbnissen) in digitaler Form gesichert. – Zur Ergänzung der Kirchenbuchsammlung wurden die evangelischen Kirchenbücher von Wildeshausen aus der Zeit von 1699 bis 1810 über das Archiv des Oberkirchenrats in Oldenburg ausgeliehen und im OAV digitalisiert. Im Gegenzug erhielt das evangelische Zentralarchiv in Oldenburg Digitalisate der älteren katholischen Kirchenbücher von Wildeshausen. Dieser Datenaustausch ist für beide Forschungsstellen vorteilhaft, da in den einzelnen Kirchenbüchern Daten enthalten sind, die auch die andere Konfession betreffen. – Dem Bürger- und Geschichtsverein in Wildeshausen wurden Digitalfotos des Alexanderstift-Kopiers des Dechanten Johann Heinrich Anton Waldeck von 1770 sowie diesbezügliche Abschriften und Übersetzungen von Dr. Gustav Rühning überlassen. Das Kopiar enthält 72 Urkundenabschriften aus den Jahren 855 bis 1768 und ist im Pfarrarchiv Emstek überliefert, das im OAV als Depositum verwahrt wird.

Die Archivbibliothek wuchs kontinuierlich durch Neukäufe und antiquarische Erwerbungen an. Besonders ist auf eine von Oberstudiendirektor Andreas Weber vermittelte Schenkung von älteren Büchern und Zeitschriften der Liebfrauenschule Cloppenburg hinzuweisen, darunter zwei Sammelbände der selten überlieferten Zeitschrift „Liebfrauenland“ aus den 1920er-Jahren mit Berichten über Niederlassungen der Schwestern Unserer Lieben Frau im Oldenburger Land.

Was Buchprojekte betrifft, ist auf die Mitarbeit des OAV am Begleitband zur beeindruckenden Vasa-Sacra-Ausstellung im Museumsdorf Cloppenburg hinzuweisen. Für diesen Zweck mussten im Archiv manche Recherchen zu einzelnen Sakralobjekten durchgeführt werden. Beim feierlichen Abschluss der Ausstellung am 31. August in Bethen wurde der Liebfrauenschwester Hilliganda Rensing, die ehrenamtlich im OAV tätig ist, die Landschaftsmedaille der Oldenburgischen Landschaft verliehen. Erwähnenswert ist auch die von Officialatsrat Christian Gerdes verfasste Lizentiatsarbeit über das Amt des Bischöflichen Officialen in Vechta, die bei Aschendorff in Münster verlegt wurde. Ferner wurde die Herausgabe der Bände 14, 15 und 16 in der „Roten Reihe“ des Heimatbundes durch Bereitstellung kirchlicher Archivalien aus dem OAV bzw. einzelnen Pfarrarchiven unterstützt (Status animarum 1690, 1713 und 1750, kirchliche Einwohnerlisten aus Damme).

Ein besonderes Ereignis war der bundesweit zum fünften Mal veranstaltete „Tag der Archive“ am 6. März, der unter dem Motto „Dem Verborgenen auf der Spur“ stand. Insgesamt besuchten 134 Gäste das OAV, um sich dort über Bestände und Forschungsmöglichkeiten zu informieren. An diesem Tag war eine von der studentischen Hilfskraft Stephan Kathe konzipierte kleine Archivalienausstellung

zum Motto des Archivtags mit Stücken aus dem Pfarrarchiv Delmenhorst zu sehen.

Überschattet wurde die kirchliche Archivarbeit von den nach und nach bekannt gewordenen Fällen sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen durch katholische Priester in Deutschland, die in den Medien verständlicherweise großes Aufsehen erregt hatten. Einige Fälle betreffen auch katholische Geistliche aus dem Oldenburger Land. Daher musste das OAV einige Male Aktenrecherchen durchführen, wenn die Vorgänge bereits länger zurücklagen. Die allgemeinen und die die oldenburgischen Fälle betreffenden Presseberichte zu diesen skandalösen Vorgängen werden im OAV zentral gesammelt.

Dank einer Spende des Weihbischofs und Offizials Heinrich Timmerevers konnte für die Cafeteria im Archiv ein Ölgemälde des Vechtaer Kunsterziehers und Künstlers Kaspar Niemeijer („Düne, Scheveningen“, 2003) angeschafft werden. Die archivische Arbeit wurde von vier festangestellten, zwei projektbezogenen und einer ehrenamtlichen Kraft sowie vier studentischen Hilfskräften geleistet. In statistischer Hinsicht ist die Zahl der Archivbenutzungen weiterhin konstant. Im Berichtsjahr gab es 901 Benutzungen, davon betrafen 607 genealogische und 294 andere, zumeist kirchengeschichtliche Zwecke. Somit hat sich das Verhältnis von familienkundlichen und kirchengeschichtlichen Forschungsvorhaben bei etwa 2:1 eingependelt, was der seit Jahren verstärkt betriebenen Deponierung von Pfarrarchiven im OAV geschuldet ist. Zu den fünf Archivführungen am „Tag der Archive“ gab es weitere auf Nachfrage, auch außerhalb der Öffnungszeiten des OAV. Zu den Besuchern zählten Mitarbeiter des Industrie Museums in Lohne, Studenten eines geowissenschaftlichen Seminars der Universität in Vechta, eine kirchliche Gruppe alleinstehender Frauen und ein Familienforschungskurs der Volkshochschule in Vechta.

Uwe Meiners

Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum 2010

Personalia

Mit dem Tod von Prof. Dr. Helmut Ottenjann am 4. Oktober 2010 verlor das Museumsdorf Cloppenburg einen unnachahmlichen Gestalter, Motor und Förderer seiner Einrichtung. 35 Jahre, von 1961 bis 1996, leitete Helmut Ottenjann als verantwortlicher und Leitender Museumsdirektor die Geschicke des Niedersächsischen Freilichtmuseums. Auch nach seiner Pensionierung blieb er dem Museum aufs Engste verbunden. So erarbeitete er z.B. 2006 die umfangreiche Publikation „Hochzeitsschränke des Oldenburger Ammerlandes“, und kurz vor seinem Tode konnte er noch den Aufsatz über die „Brautwagenmöbel der Menslager Kirchspielsbauerschaften“ fertig stellen. Seine großen wissenschaftlich-museologischen Verdienste für das Museum, das Oldenburger Münsterland, das Weser-Ems-Gebiet und das gesamte Land Niedersachsen sind an verschiedenen Stellen und Orten ausführlich gewürdigt worden, z.B. in „*kulturland oldenburg*“ 4.2010 – Nr. 146, der Zeitschrift der Oldenburgischen Landschaft, im Tagungsband 2010 des Arbeitskreises Bild Druck Papier, in den Berichten zur Denkmalpflege 1/2011, im Mitteilungsblatt des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen 72. Der Name Helmut Ottenjann ist mit dem Museumsdorf Cloppenburg und mit der regionalen Sachkulturforchung Nordwestdeutschlands aufs Engste verbunden. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mit dem Erreichen der zur Pension berechtigenden Altersgrenze schied der langjährige stellv. Museumsdirektor Dr. Hermann Kaiser am 31. Juli 2010 aus dem aktiven Dienst. Hermann Kaiser hat das Profil des Museumsdorfes Cloppenburg in seiner 35-jährigen Mitwirkung entscheidend mitbestimmt. Mit dem Aufbau des Landarbeiterhauses Hinderks aus Stapelmoorerheide in Ostfriesland im Jahr 1979 schrieb Kaiser z.B. ein Stück vielbeachteter museologischer Sozialgeschichte, seine Ausstellungen zu verschiedenen Themen der regionalen Kulturgeschichte Nordwestdeutschlands gehörten zu den erfolgreichsten in der Geschichte des Museums. Mit dem Aufbau der Stellmacherei Ahrens, deren Eröffnung im Spätsommer des Jahres 2011 vorgesehen ist, bleibt Dr. Hermann Kaiser noch für ein weiteres Jahr dem Museum verbunden, seine offizielle Verabschiedung erlebte er bereits am 13. Juli 2010 auf der Diele des von ihm intensiv erforschten Haakenhofes. Glück auf, „ad multos annos“!

